

## **Stellungnahme zur Zerstörung der Kunstwerke des Projekts *KnitHerStory* seitens der MitarbeiterInnen der Stadt Wien**

Am 19. März 2011 hat anlässlich des 100. Internationalen Frauentags das Kunstprojekt *KnitHerStory – Guerilla Knitting Projekt zur Sichtbarmachung von Frauengeschichte(n) im Öffentlichen Raum* stattgefunden, bei dem an 100 Objekten entlang der Strecke der ersten Frauentagsdemonstration vor 100 Jahren (zwischen Parkring und Rathausplatz) 100 partizipierende Frauen 100 textile Kunstwerke montierten.

Der Aufwand, der mit der Genehmigung des Projekts verbunden war, war enorm. Neben unzähligen Telefonaten, Mails, persönlichen Vorstellungen des Projektvorhabens und einer mündlichen Verhandlung, zu der unter anderem 9 Magistratsabteilungen und die Bundespolizeidirektion Wien eingeladen waren, hatten wir jedes einzelne Objekt, an dem wir ein textiles Kunstwerk anbringen wollten, zu fotografieren und den genauen Standort zu beschreiben.

Trotz dieses Aufwandes und der Erfüllung sämtlicher an uns gestellter Bedingungen, konnten wir eine Genehmigung erst durch die Unterstützung von politischer Ebene (nicht zuletzt von Stadträtin Sandra Frauenberger und der Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou) erreichen. Die Genehmigung wurde uns für den Zeitraum von einer Woche ausgestellt.

Das Projekt war in seiner Umsetzung durch die daran beteiligten Künstlerinnen ein voller Erfolg, was nicht zuletzt das hohe Medieninteresse (dieStandard, Ö1, Arte, die Presse) bestätigt hat.

Trotz der Genehmigung für den Verbleib der Kunstwerke an den Objekten für die Dauer von einer Woche, haben MitarbeiterInnen der Stadt Wien (MA 42 und MA 48) einen Großteil der Kunstwerke noch am selben und dem darauffolgenden Tag entfernt und dadurch zerstört.

Unsere Forderung an die VertreterInnen der Stadt Wien um lückenlose Aufklärung des Vorgangs und der an der Zerstörung der Kunstwerke beteiligten Magistratsabteilungen um finanzielle Entschädigung wurde bis heute nicht erfüllt.

Erst eigene Nachforschungen und die Initiative von den beteiligten Künstlerinnen und von zahlreichen Unterstützerinnen (Plattform 20000 Frauen, IG Kultur Wien) haben nach einem monatelangen Insistieren auf Antworten zu Ergebnissen geführt, die allerdings in keiner Weise

befriedigend sind, da von keiner Seite der Stadt Wien Verantwortung für die Entfernung und Zerstörung der Kunstwerke übernommen werden möchte.

Sowohl die MA 42 (Stadtgartenamt) als auch die MA 48 (Müllabfuhr) bedauern die Vorgangsweise ihrer MitarbeiterInnen. Unsere Forderung auf finanzielle Unterstützung als Entschädigung zur Dokumentation des Projekts wurde von beiden Magistratsabteilungen abgelehnt, von der ersten durch beharrliches Schweigen, von der zweiten durch einen Bescheid ihrer Rechtsabteilung, dass es für die MitarbeiterInnen der MA 48 nicht erkennbar war, „dass es sich bei den entfernten Strickwerken um Kunstgegenstände handelte, die in Zusammenhang mit der Kunstaktion Knit-Her-Story standen“.

Dies entspricht allerdings nicht den Tatsachen, da jedes einzelne Kunstwerk mit einer Schleife versehen war, auf der der Name des Projekts und der Name der Künstlerin standen. Laut der Rechtsberatung, die wir im Zuge der Nachforschungen konsultiert haben, sei dies eine ausreichende Kennzeichnung der Kunstwerke gewesen.

Die Zerstörung der Kunstwerke konterkariert das Ziel der Kunstaktion – nämlich Frauengeschichte(n) im Öffentlichen Raum sichtbar zu machen. Die Ignoranz gegenüber der Vorgehensweise und der Zerstörung ist enttäuschend. Jede einzelne Frau hat viel Kreativität, Zeit, Engagement, Können und Material in die Anfertigung und Montage der Kunstwerke gesteckt. Als Initiatorinnen des Projekts sind wir bestürzt und betroffen darüber, dass dies für viele MitarbeiterInnen der Stadt Wien keine Bedeutung hat.

Wir fordern die für die Entfernung und Zerstörung der Kunstwerke Verantwortlichen der Stadt Wien nochmals zu einer finanziellen Entschädigung auf, um das Ziel der Kunstaktion, nämlich Frauengeschichte(n) sichtbar zu machen, durch eine Dokumentation des Projekts realisieren zu können.

Betina Aumair und Antonia Wenzl

(Projektleiterinnen und Initiatorinnen des Projekts *KnitHerStory – Guerilla Knitting Projekt zur Sichtbarmachung von Frauengeschichte(n) im Öffentlichen Raum*)

**Kontakt:**

Mag<sup>a</sup>. Betina Aumair

[betina.aumair@genderraum.at](mailto:betina.aumair@genderraum.at)